

Podiumsdiskussion in Würzburg



Lesben- und Schwulenverband
in Deutschland

Landesverband Bayern

LSVD Bayern e.V.
c/o Sub e.V.
Müllerstraße 14
80469 München
Mail: bayern@lsvd.de
Web: <http://bayern.lsvd.de/>
[Facebook](#), [Instagram](#), [Twitter](#)

Sitz des Vereins: München
Vereinsregister: Amtsgericht
München, 16518
Steuernummer 143/218/80070

Landesvorstand
Markus Apel
Hannah Lea
Tim Ohlwein

EINLADUNG PODIUMSDISKUSSION: 21.11, WÜRZBURG **Der neue Bayerische Landtag - Vielfalt in Bayern fordern und fördern**

Bayern hat gewählt. Aber wen und was eigentlich? Wofür stehen die Parteien und Abgeordneten, die nun im Maximilianeum ihre Arbeit aufnehmen? Wir wollen an diesem Abend mit Politiker*innen, mit ehrenamtlich Aktiven und allen Interessierten darüber diskutieren, was von der zukünftigen Landesregierung und dem Landtag im Bereich der Vielfaltspolitik zu erwarten ist.

Wann? Mittwoch, 21. November 2018, 19:30 Uhr

Wo? Falkenhaus im Dauthendey-Saal, Marktplatz in 97070 Würzburg

Wir freuen uns auf folgende Podiumsteilnehmende:

- Markus Ganserer, MdL, Landtag Bayern, Die Grünen
- Axel Hochrein, LSVD-Bundesvorstand
- Martina Kapuschinski, Queer Pride Würzburg e.V.
- Sebastian Körber, MdL, Landtag Bayern, FDP
- Claudia Stamm, ehem. MdL, Partei MUT

Moderation: Anne Stengel (Lambda Bayern) und Markus Apel (LSVD Bayern)

Eine Kooperationsveranstaltung des LSVD Bayern, Queer Pride Würzburg, Queer Franken und dem schwul-lesbischen Zentrum Würzburg (WuF).

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Der Veranstaltungsraum ist leider nicht barrierefrei.

Facebook-Veranstaltung:

<https://www.facebook.com/events/184292035826817/>



Eine gemeinsame Veranstaltung des LSVD Bayern in Kooperation mit Queer Pride Würzburg, Queer Franken und dem schwul-lesbischen Zentrum Würzburg (WuF)

Ausschlussklausel:

Wir wollen für alle Teilnehmenden einen sicheren und geschützten Raum für Diskussion und Austausch bieten. Ein wertschätzender und respektvoller Umgang ist dafür eine Grundvoraussetzung. Daher behalten sich die veranstaltenden Organisationen vor, Menschen von der Veranstaltung auszuschließen bzw. ihnen den Zutritt zu verwehren. Dies gilt insbesondere für Personen, die neonazistischen Parteien oder Organisationen angehören, der neonazistischen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische, homophobe, transphobe oder sonstige menschenverachtenden Äußerungen in Erscheinung getreten sind.